

Kurz & Bündig

Journal für Ernährungsmedizin 2013; 15 (2), 6-7

Homepage:

www.aerzteverlagshaus.at

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

MIT NACHRICHTEN DER



Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Kurz & Bündig



GLYPHOSAT: LEBENSMITTEL NICHT BELASTET

Glyphosat ist seit vielen Jahren als Totalherbizid („Unkrautvernichtungsmittel“) in einer Reihe von Pflanzenschutzmitteln enthalten. Dabei können sich Rückstände in Lebensmitteln ergeben. Von 2009 bis 2012 wurden über 1.000 Lebensmittelproben auf Glyphosat und dessen Abbauprodukt AMPA (Aminomethylphosphonsäure) untersucht. In 3 von 133 Getreideproben wurde Glyphosat in sehr geringer Konzentration (0,02-0,05mg/kg) nachgewiesen. Die gesetzlichen Höchstwerte im konventionellen Anbau bei Getreide liegen zwischen 0,1 und 20,0mg/kg. In Hülsenfrüchten wurde Glyphosat bei 13 von 68, in Ölsaaten bei 5 von 22 Proben nachgewiesen. Alle Werte lagen weit unter den gesetzlichen Rückstandshöchstgehalten für konventionelle Produktion und zeigen daher keine Gesundheitsgefahr an. Bei 12 Proben (Hülsenfrüchte, Ölsaaten) handelte es sich um Bioprodukte, wobei der hier geltende Höchstwert (0,01mg/kg) überschritten wurde.

AGES

WHO-KONFERENZ WIEN: GEGEN ADIPOSITAS

In der Europäischen Region der WHO sind über 50% der Bevölkerung übergewichtig oder adipös, nichtübertragbare Krankheiten bedingen 77% der Krankheitslast. Während der Europäischen Ministerkonferenz der WHO zum Thema Ernährung und nichtübertragbare Krankheiten im Kontext von Gesundheit 2020, die Anfang Juli in Wien stattfand, bekräftigten die Gesundheitsminister ihre Absicht, diese alarmierende Entwicklung umzukehren. Im Zuge dessen wurde eine Erklärung verabschiedet, in der sie sich für evidenzbasierte Lösungen aussprachen. Die Minister wollen u.a. wirksamer gegen die Ursachen der Adipositas vorgehen, die Bevölkerung besser aufklären und zu gesünderen Entscheidungen befähigen.

- Einschränkung der Vermarktung stark fett-, zucker- und salzhaltiger Lebensmittel an Kinder.
- Veranlassung eines Rollenwechsels der Lebensmittelindustrie von einer Verursacherin zu einer Löserin des Problems durch eine Mischung aus Vorschriften und freiwillige Vereinbarungen.
- Förderung besserer Ernährung durch innovative Etikettierung, Preisgestaltung und Rezepturen sowie kürzere Lieferketten von der Landwirtschaft zum Verbraucher.

WHO/Europe

WECHSEL-BESCHWERDEN? AN STUDIE TEILNEHMEN!

Die Universitätsklinik für Frauenheilkunde der Meduni Wien untersucht in Kooperation mit dem AKH und dem Institut für Ernährungswissenschaften der Uni Wien im Rahmen einer Studie den Einfluss von Isoflavonen und einer Hormonersatztherapie auf die menschliche Darm-Mikrobiota in Zusammenhang mit einer Linderung von postmenopausalen Symptomen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass keine Hormontherapie verwendet wird.

- **Terminvereinbarung:** Mo bis Do, 9 bis 12h
- **Telefon:** 01 / 40400 – 2344
- **Dr. Dana Muin, Dr. Maximilian Franz**

ÖSTERREICHISCHER HYGIENEPREIS 2013: MIKROBEN IM WASSER AUF DER SPUR

Der von Unilever gestiftete Österreichische Hygienepreis, die bedeutendste heimische Auszeichnung im Hygienebereich, wurde dieses Jahr an zwei Preisträger verliehen. Mag. Sonja Schauer vom Inst. f. Hygiene und Angewandte Immunologie, Wasserhygiene, der Meduni Wien hat ein neues Untersuchungsverfahren zur Detektion und schnellen Quantifizierung von *V. cholerae* und *V. mimicus* in Wasserproben erarbeitet. Dr. Christian Mair vom Dpt. für Hygiene, Mikrobiologie und Sozialmedizin der Uni Innsbruck erhielt die Auszeichnung für seine Arbeit zur Inaktivierung des von enterohämorrhagischen *E. coli*-Bakterien produzierten Shiga Toxins 2 durch das körpereigene Antiseptikum N-Chlortaurin (NCT). Der mit € 4.400 dotierte Preis wurde am 3. Juni im Rahmen des 22. DOSCH-Symposiums der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin (ÖGHMP) in Velden übergeben.

PATHOPHYSIOLOGIE DER ADIPOSITAS GRAZER FORSCHER KLÄREN DETAILS

Mit den bei Adipositas auftretenden chronischen niedriggradigen Entzündungsprozessen beschäftigen sich zwei Publikationen von Wissenschaftlern der Med Uni Graz. Univ.-Prof. Dr. Harald Mangge und sein Team erteilen der Hoffnung, dass der mit der Entzündung verbundene oxidative Stress bei Adipositas durch eine gesteigerte Antioxidanzzufuhr positiv beeinflusst werden kann, eine klare Absage. Ebenso stellten die Forscher fest, dass sich die Entzündungsprozesse und der Tryptophanstoffwechsel bei jugendlicher und erwachsener Adipositas deutlich unterscheiden. Weiters konnten der Leiter der Forschungseinheit Biomarker bei Entzündung und Lebensstilerkrankungen des Klin. Inst. f. Medizinische und Chemische Labordiagnostik der Med Uni Graz und sein Team Zusammenhänge zwischen den chronischen Entzündungsprozessen und dem Belohnungs-Defizit-Syndrom nachweisen, das für den Suchtaspekt der Adipositas verantwortlich ist.

Med Uni Graz; Curr Med Chem 2013; 20: 2330-2337; Obesity 2013; doi: 10.1002/oby.20491

TU GRAZ: LEBENSMITTEL-CHEMIE & -TECHNOLOGIE

Ein einzigartiges Weiterbildungsprogramm bietet dieser Universitätskurs an der TU Graz. Eingeladen zur Teilnahme sind vor allem mit Ausbildung und Berufserfahrung in der Lebensmittelverarbeitung sowie Personen mit Abschlüssen in fachfremden Studienrichtungen mit entsprechender Berufserfahrung. Für den zweiten Durchgang sind Restplätze frei!

- **Start nächster Kurs:** 11. Oktober 2013
- **Anmeldeschluss:** 26. Juli 2013
- **Infos:** www.lifelonglearning.tugraz.at

TU Graz

DGE: NEUE REFERENZWERTE FÜR CALCIUM

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) hat die Empfehlungen für die Zufuhr von Calcium auf Basis neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse überprüft. Die Zufuhrmengen für die meisten Altersgruppen blieben gleich. Geändert ist die empfohlene Zufuhr für Säuglinge im Alter von vier bis unter zwölf Monaten – sie beträgt jetzt 330 statt zuvor 400mg – sowie die Empfehlung für Kinder von vier bis unter sieben Jahren mit nunmehr 750 statt zuvor 700mg.

DGE

DGE: NEUE REFERENZWERTE FÜR FOLAT

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) hat die Referenzwerte für die Zufuhr von Folat aktualisiert. Die neue Bewertung der wissenschaftlichen Literatur ergibt für Jugendliche und Erwachsene eine empfohlene Zufuhr von 300µg Folat pro Tag. Bei Schwangeren und Stillenden beträgt die empfohlene Zufuhr wegen eines erhöhten Bedarfs 550 bzw. 450µg Folat pro Tag. In Deutschland liegt die Folatzufuhr mit im Mittel etwa 200µg pro Tag unter der empfohlenen Zufuhr.

DGE

EPHEDRA-KRAUT: MIT NEBENWIRKUNGEN

Exotische Pflanzen und Früchte werden immer wieder als „natürliche Heilmittel“ beworben, ohne dass entsprechende Nachweise erbracht werden könnten. Abgesehen davon sind bei Einnahme größerer Mengen nicht selten der Gesundheit abträgliche Wirkungen zu erwarten. Der Verein für Konsumenteninformation hat dies zum Anlass genommen, einige dieser Pflanzen bzw. pflanzliche Präparaten einer genaueren Analyse zu unterziehen. Zum Beispiel Ephedra-Kraut (Meerträubel): Wiewohl von der Europäischen Kommission als „nicht verkehrsfähig“ eingestuft wird das Ephedra-Kraut in Verbindung mit Koffein im Internet häufig als Schlankheitsmittel beworben, von Bodybuildern als „Fatburner“ eingesetzt und auch als pflanzlicher „Ecstasy-Ersatz“ angeboten. Die unkontrollierte Einnahme kann zu Herzrhythmusstörungen, erhöhtem Blutdruck und bei hoher Dosierung zu Krampfanfällen und psychischen Veränderungen führen.

VKI / Konsument 6/2013



© Fotos: Fotolia/Dionisvera, Heike Rau